

## Wolfgang Borchert, *Nachts schlafen die Ratten doch* Inhaltsangabe

### Musterlösung

In der Kurzgeschichte "Nachts schlafen die Ratten doch" von Wolfgang Borchert, erschienen 1949 in "Das Gesamtwerk, Hamburg: Rowohlt 1949, S.216-219) geht es um die Begegnung eines vom Krieg traumatisierten Jungen mit einem älteren Mann, dessen einfühlsame Kommunikation dem Jungen hilft, den Verlust seines kleineren Bruders erträglicher zu machen. In den Ruinen eines von einem Bombenangriff zerstörten Hauses sitzt der siebenjährige Jürgen am frühen Abend und hält mit einem großen Stock bewehrt eine Art Totenwache für seinen seit Tagen irgendwo unter den Trümmern verschütteten und vermutlich umgekommenen vierjährigen Bruder. Ohne hochzusehen, bemerkt er einen älteren Mann mit einem Messer und einem Korb in der Hand, der wissen will, ob er hier schlafe. Jürgen verneint das und erklärt dem Mann, dass er auf etwas aufpassen müsse. Als der Mann ihn nach dem Grund dafür fragt, gibt Jürgen an, er könne nicht darüber sprechen. Die Vermutung des Mannes, er passe wohl auf Geld auf, weist Jürgen verächtlich zurück und will weiterhin nicht preisgeben, warum er das tue. Mit dem Hinweis, unter diesen Umständen werde er Jürgen auch nicht sagen, was er in seinem Korb habe, weckt der Mann das Interesse Jürgens. Dieser vermutet, dass es sich um Kaninchenfutter handelt. Er beteiligt sich an einem kleinen Rechenbeispiel und erfährt dadurch, dass der Mann etliche Kaninchen besitzt. Das Angebot des Mannes, sich die Kaninchen anzusehen, schlägt er dennoch aus, weil er an Ort und Stelle bleiben müsse und dies auch nachts. Seit Sonnabend sei er so Tag und Nacht in den Trümmern und nie nach Hause gegangen. Als der ältere Mann sieht, dass Jürgen Tabak hat, kommt er kurz auf Jürgens Rauchen zu sprechen, will aber zu dem Thema nur wissen, ob Jürgen auch eine Pfeife zum Rauchen habe. Jürgen geht nur zaghaft darauf ein, sagt aber dann doch, dass er seine Zigaretten selbst drehe. Der Mann bedauert, dass Jürgen seine Kaninchen nicht ansehen wolle und er sich so auch keines aussuchen könne. Jürgen ist darüber traurig und, als sich der Mann anschickt zu gehen, gibt er unter Bedingung, von dem Mann nicht verraten zu werden, preis, dass er wegen der Ratten seinen Platz nicht verlassen könne. Diese würden, wie sein Lehrer behauptete, von toten Menschen essen. Zugleich gibt er zu verstehen, dass sein vierjähriger Bruder bei einem Bombenangriff im Keller des zusammengestürzten Hauses verschüttet und getötet worden ist, ohne dass sein Leichnam bisher geborgen worden ist. Der Mann erklärt ihm, dass Ratten nachts schlafen und Jürgen nachts getrost nach Hause gehen könne. Er wolle nur kurz zur Fütterung seiner Kaninchen nach Hause gehen. Danach wolle er Jürgen vor Einbruch der Dunkelheit abholen und vielleicht sogar ein junges Kaninchen mitbringen. Zudem will er versuchen, ein weißes Kaninchen, so wie es Jürgen zuvor noch etwas zögerlich gewünscht hat, mitzubringen. Bevor er weggeht, fordert er Jürgen auf, an Ort und Stelle zu warten, bis er zurückkomme. Er wolle ihn dann nach Hause bringen, um seinem Vater zu sagen, wie ein Kaninchenstall gebaut werde. Jürgen verspricht dies und ruft dem Mann noch hinterher, sie hätten zu Hause sogar Bretter dafür.

### Arbeitsanregungen

Untersuchen Sie das vorstehende Musterbeispiel einer Inhaltsangabe zum Text.

- Weshalb nimmt wohl die Zusammenfassung des Gesprächsverlaufs einen so breiten Raum ein?
- An welchen Stellen folgt die Inhaltsangabe nicht dem Textverlauf? Warum?